

Aus dem reissenden Fluss in die Schnitzelheizung



Bergeweise Wurzelstöcke, Baumstämme und Äste aus Schangnau und Luthern wurden nach den Unwettern an die Lignocalor AG in Bern geliefert.

SCHWEMMHOLZ Wenn die Natur ihre Muskeln spielen lässt wie letzten Sommer im Emmental, werden tonnenweise Bäume entwurzelt und von den Fluten mitgerissen. Dieses Holz liefert den Stadtbernern mittlerweile Strom und Wärme.

Von weitem sahen sie aus wie Streichhölzer. In Tat und Wahrheit aber waren es mächtige Bäume, die da mitgerissen wurden und die Emme hinunterrasten. Als im vergangenen Sommer über Schangnau ein Unwetter hereinbrach, wie es statistisch gesehen nur alle 300 Jahre vorkommt, wurden reihenweise Bäume ausgerissen. Einmal im Wasser, verstärkte das Gehölz die Gewalt der Wassermassen nur noch. Kleinere Brücken etwa hatten nichts entgegenzusetzen, wenn sich die Baumstämme verkeilten.

Doch was passiert mit diesem Schwemmh Holz, nachdem es aus den Bächen und Flüssen herausgefischt worden ist? Es wird zu Energieholz verarbeitet. Zumindest im Fall des Schangnauer Holzes trifft dies zu. Es landete bei der Firma Lignocalor in Bern. Das Unternehmen lässt Waldholz und Altholz zu Schnitzeln verarbeiten und liefert diese dann an Betreiber von Holz-schnitzelheizungen. Hauptabnehmerin ist die stadtbernerische Energiezentrale Forsthaus, die unter anderem das Bundeshaus, das Insspital, die Universität und den Bahnhof Bern mit Strom und Wärme versorgt.

Keine Kosten für Schangnau

Die vom Unwetter stark verwüsteten Gemeinden Schangnau und Luthern lieferten bis Anfang dieses Jahres zusammen rund 630 Tonnen Schwemmh Holz an die Rehlagstrasse in Bern. Dort befindet sich das Holz-schnitzel-lager der Lignocalor AG. Normalerweise darf das Holz nicht gratis abgegeben werden, die Firma verlangt pro Tonne 80 bis 100 Franken. «Wir wollten die arg mitgenommenen Gemeinden aber unterstützen und erliessen ihnen die Kosten», sagt Geschäftsführer Gottfried Bossi.

Die eigentliche Verarbeitung des Holzes zu Schnitzeln überlässt Bossi externen Holzhackunternehmen. Er lagert und vertreibt die Schnitzel anschliessend. Unter dem Strich habe die Schwemmh Holzaktion für seine Firma zu einem Verlust von knapp 18 000 Franken geführt. «Dafür konnten wir helfen und wissen jetzt, dass sich solches Material durchaus als Energieholz nutzen lässt», so Bossi. Für Lignocalor sei es schon beschlossene Sache, dass man künftig regelmässig Schwemmh Holz annehme. «Wir waren vorher skeptisch gewesen.» Vor allem deshalb, weil der Aufwand, solches Holz aufzubereiten, deutlich grösser sei als bei herkömmlichem Waldholz und der Ertrag entsprechend geringer. «Oft enthalten die Wurzelstöcke Steine und Erde», so Bossi. Man brauche deshalb andere, stärkere Maschinen, um aus dem Holz Energieschnitzel herzustellen.

25 LKW-Ladungen pro Tag

Gottfried Bossi steht in der grossen Schnitzelhalle an der Rehlagstrasse 154. Man befindet sich hier gerade noch in der Stadt Bern, das benachbarte Niederwangen ist nur einen Steinwurf entfernt. Bossi erklärt, dass das Schnitzel-lager hauptsächlich als Depot für die Energiezentrale Forsthaus diene. Täglich gehen von hier aus zwei LKW-Ladungen ins Forsthaus. Der allergrösste Teil der dort benötigten Holzmenge wird aber direkt aus den Wäldern geliefert. Das sind nochmals ungefähr 23 Ladungen pro Tag. «Wir lassen den grössten Teil des Holzes direkt im Wald zerhacken, organisieren dann den Transport und regeln das Finanzielle», so Bossi.

In der Halle der Lignocalor AG lagern stets bis zu 10 000 Kubikmeter Holz-schnitzel. Derzeit seien noch rund 800 Kubikmeter darunter, die aus dem Emmentaler und Luzerner Schwemmh Holz hergestellt worden seien. Bald schon werden auch diese verfeuert und dafür sorgen, dass Politiker, Studenten und Ärzte in der Stadt nicht bei Kälte und Dunkelheit arbeiten müssen.

Philippe Müller



In der grossen Halle an der Rehlagstrasse in Bern lagern rund 10 000 Kubikmeter Holz-schnitzel. Rund 800 Kubikmeter davon wurden aus dem Emmentaler und Luzerner Schwemmh Holz gewonnen.

Bilder: Susanne Keller



Holz-schnitzel sind seine Welt: Lignocalor-Geschäftsführer Gottfried Bossi.



Über dieses Fließband gelangen die Schnitzel in den LKW.

Das Angebot im Spital wird grösser

LANGNAU Jetzt kann im Spital Emmental auch Physiotherapie bekommen, wer nicht als Patient im Krankenhaus liegt.

Mit einem Tag der offenen Türen ist am Samstag die ambulante Physiotherapie des Spitals Emmental in Langnau eingeweiht worden. Die zahlreich erschienenen Besucher konnten erstmals nach dem Umbau die Räumlichkeiten besichtigen. Das physiotherapeutische Angebot für stationäre Patienten besteht bereits seit Juli 2014.

Standortleiterin Susanne Neuenchwander stellte das Angebot vor. Es umfasst Behandlungen am Bewegungsapparat, im Bereich der Medizin und der Geriatrie. Beim Bewegungsapparat sind zum Beispiel Gelenkmobilisationen, Haltungs- und Bewegungstherapie, funktionelles Bewegungstraining oder Massagen möglich. Im Bereich der Medizin bilden unter anderem Atemtherapie sowie Rehabilitation nach Herzerkrankungen einen Schwerpunkt. Sturzabklärung und -prophylaxe sowie Gehtraining bilden den Hauptanteil der Physiotherapie in der Geriatrie.

Das Physiotherapeutinnen-team am Standort Langnau setzt sich zusammen aus Susanne Neuenchwander-Blaser (Standortleiterin), Martina Galli (stv. Standortleiterin), Martina Brand, Simone Suter und – ab Juli 2015 – Martina Rothenbühler sowie Rebekka Wittwer, die für das Sekretariat verantwortlich ist. *pd*

In Kürze

LÜTZELFLÜH

Die Brücke wird gesperrt

Ab kommenden Montag, 20. April, bis voraussichtlich Ende Juni 2015 bleibt die Emmebrücke in Lützelflüh gesperrt. Dies, weil sie saniert werden muss. Der motorisierte Verkehr werde örtlich umgeleitet, heisst es in einer Medienmitteilung des Kantons Bern. Fussgängerinnen und Velofahrer könnten die Baustelle «unter erschwerten Bedingungen» passieren, schreiben die Verantwortlichen weiter. *pd*

KANTON BERN

Neue Hauptleute aus dem Emmental

Auf den 1. April sind im Kanton Bern militärische Beförderungen vorgenommen worden. Unter den neuen Hauptleuten sind auch eine Frau und drei Männer aus dem Emmental: Hansueli Blatter (Aeschau), Esther Herzog (Burgdorf), Gideon Schweizer (Burgdorf) sowie Michael Nils Wyss (Burgdorf). *pd*

Wir gratulieren

HEIMISWIL/BURGDORF

Gestern Montag konnte Hedwig Widmer im Zentrum Schlossmatt in Burgdorf ihren 85. Geburtstag feiern. Die Jubilarin war früher im Hanfgarten in Heimiswil daheim. *fst*

Wir gratulieren im Nachhinein herzlich und wünschen Hedwig Widmer alles Gute.